










Stiftung NaturSchutzFonds Brandenburg

Jahresbericht 2019

Stiftung NaturSchutzFonds Brandenburg



Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

2019 war in vielerlei Hinsicht ein Jahr Besorgnis erregender Rekorde – so war es das wärmste je gemessene Jahr in Europa. Hitze und Trockenheit haben uns schwer zu schaffen gemacht. Insbesondere Brandenburgs Landwirte hatten unter den extremen Wetterlagen aufgrund der sich immer schneller vollziehenden Klimakrise – nun schon im zweiten Jahr in Folge – zu leiden. Die Anpassung an den Klimawandel – zum Beispiel durch eine extensivere Landbewirtschaftung, die Renaturierung von Gewässern, den Erhalt von naturnahen Lebensräumen oder auch die Wiedergewinnung von Mooren – bilden den roten Faden der Projekte, die der NaturSchutz-Fonds Brandenburg finanziell und organisatorisch begleitet. Der vorliegende Bericht gibt einen Überblick über die aktuellen Aktivitäten.

Seit Gründung des Fonds im Jahr 1995 flossen dank der Arbeit der Landesstiftung rund 149 Millionen Euro in über 900 Projekte zum Schutz von Arten und Lebensräumen. Im Berichtszeitraum 2019 gelang es mit dem EU LIFE-Projekt „Kontinentale Trockenrasen“ erneut, umfangreiche europäische Fördergelder nach Brandenburg zu holen. Dem Einsatz der Projektmittel der Stiftung und ihrer Vervielfachung ist in diesem Jahresbericht ein Schwerpunkt gewidmet.

Neben der Rückschau auf das vergangene Jahr zeigt auch die aktuelle Lage, wie wichtig der Schutz und der Erhalt unserer Ökosysteme sind. Nach gegenwärtigem Wissensstand handelt es sich beim Corona-Virus um eine Zoonose, also eine Infektionskrankheit, die von Tieren auf den Menschen übertragen wurde. Intakte Ökosysteme weltweit tragen auch dazu bei, das Übertragungsrisiko von Infektionskrankheiten zu verringern.

Dr. Bernhard Schmidt-Ruhe





Silvia Bender

Was uns optimistisch in die Zukunft blicken lässt, ist die gelungene Zusammenarbeit mit unseren Partnerinnen und Partnern: Ein Stau für die Artenvielfalt, Gehölzpflanzungen an der Karthane und zahlreiche renaturierte Kleingewässer sind nur einige Beispiele aus diesem Bericht. Sie zeigen, wie wir gemeinsam Großes leisten und uns den künftigen Herausforderungen stellen.

Potsdam, Juni 2020

Silvia Bender

Vorsitzende des Stiftungsrats

Staatssekretärin im Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz

Dr. Bernhard Schmidt-Ruhe

Geschäftsführer

Inhalt



Seltener Winzling

Dünen-Springspinnen werden nur etwa sechs Millimeter groß.

Vorwort **3**

Stiftungsarbeit in der Praxis **6**
- Unser Einsatz für Brandenburgs Vielfalt 8
- Gesamtübersicht der Naturschutzprojekte 2019 10

Schwerpunktthema **14**
- Wir schaffen Mehrwert für Mensch und Natur 16
- Gemeinsam Größeres bewirken 18
- Aktuelle Beispiele für unsere Projekte 19

Projektförderung **20**
- Gemeinsam erfolgreich 22
- Wasser für Rotbauchunke und Laubfrosch 24
- Artenvielfalt auf ehemaligem Maisacker 25
- Revitalisierung des Feldsolls Schafswäsche 26
- Sichere Brutplätze für Storch und Schwalbe 27
- Neues Schwalbenhaus für Priort 28
- Mehr Grün an Straßen und Wegen 29

Flächenmanagement **30**
- Hilfe für bedrohte Arten in See und Teich 32

Stiftungsprojekte **36**
- Erhaltung und Wiederherstellung von Auen- und Moorwäldern in Brandenburg 38
- Sandrasen im Dahme-Seengebiet 40
- Kontinentale Trockenrasen 42
- Wassertourismus und Naturschutz im Havelgebiet 44
- Zusammen für Natura 2000 in Brandenburg 46
- Struktur und Schutz für die Karthane 48

Erfolgskontrolle **50**
- Mission erfüllt? 50

Naturwacht Brandenburg **52**
- Die Arbeit der Naturwacht in 2019 54
- Arten- und Biotopschutz 56
- Mittler zwischen Mensch und Natur 58

Flächenagentur Brandenburg GmbH **60**
- Entwicklung und Betreuung von Flächenpools 62

Brandenburger Naturschutzpreis 2019 ..... **64**
- Ausgezeichnete Projekte 64

Haushalt und Finanzen **66**
- Jahresabschluss 2019 66

Der Stiftungsrat **68**
- Sachverstand aus verschiedenen Gremien 68

Bildnachweise **70**

Impressum **71**

Stiftungsarbeit in der Praxis

Im Baruther Urstromtal setzen wir uns für den vom Aussterben bedrohten Heldbock ein. Mit einem umfangreichen Projekt soll das deutschlandweit aktuell größte bekannte Vorkommen dieses imposanten Käfers erhalten werden. Davon profitieren auch andere bedrohte Käferarten wie Eremit oder Hirschkäfer – und Fledermäuse.



Unser Einsatz für Brandenburgs Vielfalt

Kleingewässer für ungestörte amphibische Familienplanung, aussichtsreiche Hecken zum Jagen, Fressen und Verstecken oder alte Gemäuer für einen beschützten Winterschlaf für Fledermäuse: Auch 2019 ist es der Stiftung gelungen, vielfältige Lebensräume für Brandenburgs Arten zu schaffen. Erneut förderte die Stiftung dabei zahlreiche externe Naturschutzprojekte: So wurden zum Beispiel Feldsölle renaturiert, Gehölze gepflanzt, Schwalbenhäuser errichtet und Kleinstaue saniert.

In ihren großen Projekten nutzt die Stiftung auch europäische Fördermittel, um die Artenfülle spezieller, gefährdeter Lebensräume zu sichern: Für trockene Sandrasen und feuchte Auen- und Moorwälder zum Beispiel trägt Brandenburg innerhalb Deutschlands und Europas eine besondere Verantwortung. Diesen Lebensräumen widmet die Stiftung aktuell besondere Aufmerksamkeit.

Nach dem Erwerb eigener Flächen entwickelt die Stiftung gemeinsam mit ihren Partnern einen Plan, was dort geschehen soll. Hier gehen Schutz und Nutzung Hand in Hand. Zudem vermittelt die Flächenagentur Brandenburg GmbH als 100-prozentige Tochtergesellschaft der Stiftung Flächen und Maßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung. In ihren Flächenpools verwirklicht die Agentur wirkungsvolle und nachhaltige, auch komplexe Naturschutzprojekte, mit denen Beeinträchtigungen durch unvermeidbare Eingriffe in die Natur ausgeglichen werden können.

Die folgenden Kapitel geben einen umfassenden Einblick in die praktische Naturschutzarbeit der Stiftung, die sie in den Fachbereichen Projektförderung und Flächenmanagement, im Rahmen ihrer Stiftungsprojekte und mit der Flächenagentur Brandenburg im Jahr 2019 geleistet hat. Darüber hinaus werden Einsatz und Vervielfachung der Projektmittel durch die Stiftung als Schwerpunkt-Thema ausführlicher erläutert.

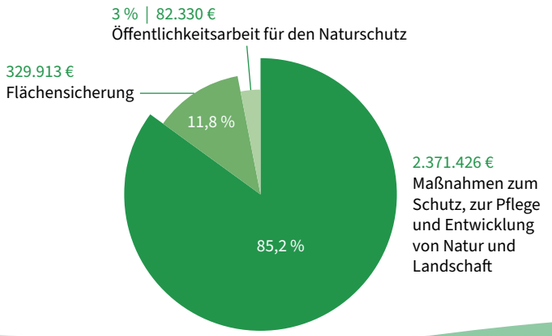
Mitteleinsatz für Stiftungs- und Förderprojekte sowie Flächensicherung 2019

Projekttypen gemäß §33 BbgNatSchAG

Die Projekte werden finanziert aus Ersatzzahlungen, Geldauflagen, Zweckerträgen der Lotterie GlücksSpirale und Zinsen des Stiftungskapitals.

Insgesamt wurden 2.783.669 Euro eingesetzt. Damit konnten Vorhaben im Gesamtumfang von 6.053.741 Euro realisiert werden.

Mitteleinsatz Stiftung NaturSchutzFonds Brandenburg





Gesamtübersicht der Naturschutzprojekte 2019



Fledermäuse
fanden im umgestalteten Wasserwerk ein Quartier.



Das FFH-Gebiet Mühlenteich
bietet bedrohten Arten einen Lebensraum.

Landkreis	Nr.	Projektträger	Projektname	Projektmittel NSF	Projektmittel gesamt
Barnim	1290	Stadt Bernau bei Berlin	Baumpflanzungen in der Stadt Bernau	412.500,00 €	550.000,00 €
Dahme-Spreewald	1234*	NABU Biologischer Arbeitskreis Alwin Arndt e.V.	Umgestaltung des ehemaligen Wasserwerkes Bergen zu einem Fledermausquartier (Ergänzung)	1.657,94 €	1.657,94 €
Dahme-Spreewald	1250	Wasser- und Bodenverband "Mittlere Spree"	Errichtung von Moorgrabenstauen im Moorgebiet Wärche/Trebitz	19.652,62 €	196.526,20 €
Dahme-Spreewald	1272	Förderverein Evangelische Kirche Niederlehme e.V.	Sicherung und Aufwertung einer Streuobstwiese in Niederlehme	3.722,42 €	4.922,42 €
Elbe-Elster	1299	NABU Regionalverband Biologischer Arbeitskreis Bad Liebenwerda e.V.	Flächenerwerb in der Gemarkung Bad Liebenwerda	1.230,00 €	1.230,00 €
Havelland	1247	NaturSchutzFonds Brandenburg	Wasserstandsstabilisierung im Havelländischen Luch	7.025,28 €	7.025,28 €
Havelland	1248*	NABU Regionalverband Osthavelland e.V.	Anlage von Kleinbiotopen auf einer Streuobstwiese im Dyrotzer Luch	1.621,20 €	1.621,20 €
Havelland	1280	NABU Regionalverband Osthavelland e.V.	Revitalisierung des Kleingewässers Fuchspfuhl	99.961,98 €	99.961,98 €
Havelland	1295	Gemeinde Wustermark	Errichtung eines Schwalbenhauses in Priort	10.882,55 €	10.882,55 €
Havelland	1297	Gemeinde Wustermark	Errichtung eines Schwalbenhauses in Wustermark	11.927,67 €	13.966,27 €
Havelland	1303	Landwirtschaftsbetrieb Uwe Berndt	Flurgehölz- und Streuobstwiesenprojekt Honighof Nauen	74.771,11 €	93.197,11 €
Märkisch-Oderland	1270	NABU-Ortsgruppe Neuenhagen bei Berlin e.V.	Errichtung eines Schwalbenhauses in Neuenhagen	8.452,90 €	9.059,91 €
Märkisch-Oderland	1292	Amt Barnim-Oderbruch für die Gemeinde Neutrebbin	Pflanzung von Obstbäumen in Neutrebbin	63.486,50 €	63.486,50 €
Märkisch-Oderland	1317	Amt Seelow-Land für die Gemeinde Falkenhagen/Mark	Maßnahmen in der Lindenallee Falkenhagen/Mark	27.000,00 €	27.000,00 €
Märkisch-Oderland	1322	NaturSchutzFonds Brandenburg	Maßnahmen in der Oderaue Reitwein	25.000,00 €	78.170,85 €
Oberhavel	1291	Grüne Liga Oberhavel e.V.	Revitalisierung des Feldsolls Schafswäsche	99.980,83 €	99.980,83 €
Oberhavel	1293	Frank Rumpe, KEPOS-Hof	Gehölzpflanzungen zwischen Menz und Dollgow	55.222,67 €	55.222,67 €
Oberspreewald-Lausitz	1277	NABU Regionalverband Senftenberg e.V.	Errichtung eines Schwalbenhauses in Ruhland	5.988,01 €	6.788,01 €
Oberspreewald-Lausitz	1334	NaturSchutzFonds Brandenburg	Maßnahmen im Naturschutzgebiet "Teichlandschaft Buchwäldchen-Muckwar"	49.893,13 €	49.893,13 €
Oberspreewald-Lausitz	1335	NaturSchutzFonds Brandenburg	Maßnahmen im Revier 55	51.098,60 €	51.098,60 €
Ostprignitz-Ruppin	1223	Sieglinde Beyhl	Hecken- und Obstbaumpflanzung in der Gemarkung Banzendorf (Ergänzung)	1.512,49 €	1.512,49 €
Ostprignitz-Ruppin	1284	Wasser- und Bodenverband "Dosse-Jäglitz"	Revitalisierung eines Kleingewässers in der Gemarkung Christdorf	24.920,39 €	24.920,39 €
Ostprignitz-Ruppin	1301	Hermann Wiesing	Revitalisierung eines Kleingewässers in der Gemarkung Nackel	25.204,48 €	25.204,48 €
Ostprignitz-Ruppin	1341	NaturSchutzFonds Brandenburg	Informationstafel im FFH-Gebiet "Mühlenteich"	580,48 €	580,48 €
Potsdam-Mittelmark	1296*	Gemeinde Groß Kreutz (Havel)	Errichtung eines Schwalbenhauses in Jeserig	6.803,82 €	9.820,27 €
Potsdam-Mittelmark	1316	Maysers Obstgarten GbR	Anlage einer Streuobstwiese am Priesterweg in Langerwisch "Wiese Jutta"	44.851,50 €	57.711,50 €
Potsdam-Mittelmark	1319	Maysers Obstgarten GbR	Anlage einer Streuobstwiese an der Bergholzer Straße in Langerwisch	13.195,00 €	23.475,00 €
Potsdam-Mittelmark, Teltow-Fläming	1302	Landschafts-Förderverein Nuthe-Nieplitz-Niederung e.V.	Flächenerwerb im Naturschutzgebiet Nuthe-Nieplitz-Niederung	19.873,19 €	39.746,38 €

*gefördert aus Zweckerträgen der Lotterie GlücksSpirale



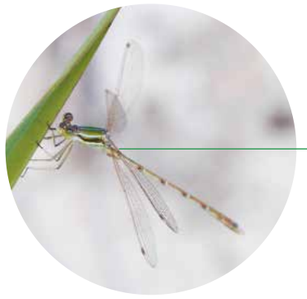
Für Kammmolche
bieten Feldsölle einen sicheren Laichplatz.

© Dirk Ercken/Fotolia



Fischotter
können über Bermen auf dem Landweg Brücken unterqueren.

Landkreis	Nr.	Projektträger	Projektname	Projektmittel NSF	Projektmittel gesamt
Prignitz	1241	NaturSchutzFonds Brandenburg	Heckenpflanzung in der Gemarkung Lütkendorf	19.050,00 €	19.050,00 €
Prignitz	1287	Wasser- und Bodenverband "Prignitz"	Kleinstausanierung Lenzen	75.000,00 €	277.216,94 €
Prignitz	1288	Wasser- und Bodenverband "Prignitz"	Kleinstausanierung Pritzwalk	129.561,10 €	431.870,34 €
Prignitz	1289	Wasser- und Bodenverband "Prignitz"	Revitalisierung von zwei Feldsöllen in der Gemarkung Pritzwalk	86.415,10 €	86.415,10 €
Prignitz	1300	Kreisstraßenmeisterei Prignitz	Errichtung von zwei Otterbermen unter der Kümmernitzbrücke bei Mertensdorf	34.000,00 €	34.288,85 €
Prignitz	1304	Wasser- und Bodenverband "Prignitz"	Revitalisierung eines Kleingewässers in der Gemarkung Stepenitz	26.748,96 €	26.748,96 €
Prignitz	1313	NaturSchutzFonds Brandenburg	Maßnahmen in der Gemarkung Rühstädt	1.250,88 €	1.250,88 €
Prignitz	1315	NaturSchutzFonds Brandenburg	Heckenpflanzung in der Gemarkung Lütkendorf	581,75 €	581,75 €
Prignitz	1320	NaturSchutzFonds Brandenburg	Maßnahmen in der Gemarkung Gerdshagen	3.700,00 €	3.700,00 €
Prignitz	1339	NaturSchutzFonds Brandenburg	Maßnahmen in der Gemarkung Frehne	1.642,20 €	1.642,20 €
Spree-Neiße	1239	Gewässerverband "Spree-Neiße"	Sanierung der Hammerlache Spremberg, 2. Bauabschnitt (Ergänzung)	2.983,31 €	9.946,03 €
Spree-Neiße	1271*	NABU Regionalverband Spremberg e.V.	Naturschutzmaßnahmen in Hornow	13.804,00 €	13.804,00 €
Spree-Neiße	1308	NABU Naturschutzgroßgemeinde Kolkwitz e.V.	Sanierung und naturschutzfachliche Aufwertung der ehemaligen Trafostation Rabenau	27.352,12 €	33.284,89 €
Spree-Neiße	1340	NaturSchutzFonds Brandenburg	Wildkatzennachweis	2.235,88 €	2.235,88 €
Teltow-Fläming	758	BADC GmbH	Renaturierung des Feldsolls Schinderfichten, Gemeinde Blankenfelde - Mahlow (Ergänzung)	13.754,94 €	13.754,94 €
Teltow-Fläming	1170	Amt Dahme/Mark für die Gemeinde Niederer Fläming	Renaturierung von drei Kleingewässern in Höfgen, Körbitz und Sernow in der Gemeinde Niederer Fläming (Ergänzung)	41.400,68 €	41.400,68 €
Teltow-Fläming	1246	NaturSchutzFonds Brandenburg	Förderung des Heldbocks im Baruther Urstromtal	11.525,38 €	11.525,38 €



Südliche Binsenjungfern
nutzen auch neu angelegte Gewässer im Offenland zur Fortpflanzung.

www.wilde-welten.de
bietet ein interaktives Lernerlebnis.



Landkreis	Nr.	Projektträger	Projektname	Projektmittel NSF	Projektmittel gesamt
Uckermark	1171	NaturSchutzFonds Brandenburg	Arrondierung Stiftungsflächen	29.308,10 €	29.308,10 €
Uckermark	1253	Stadt Angermünde	Renaturierung eines Kleingewässers in Gellmersdorf	247.035,38 €	274.483,75 €
Uckermark	1257	Nationalparkstiftung Unteres Odertal	Revitalisierung von fünf Feldsöllen in der Gemarkung Felchow	144.775,35 €	144.775,35 €
Uckermark	1278	Wasser- und Bodenverband "Uckermark-Havel"	Revitalisierung von fünf Feldsöllen in der Gemarkung Beenz	59.479,92 €	59.479,92 €
Uckermark	1321	NaturSchutzFonds Brandenburg	Maßnahmen am Wrietzensee bei Gerswalde	25.000,00 €	25.000,00 €
Uckermark	1331	NaturSchutzFonds Brandenburg	Maßnahmen im Naturschutzgebiet "Eulenberge"	60.000,00 €	341.270,52 €
landesweit	519	NaturSchutzFonds Brandenburg	Flächenmanagement Stiftungsflächen	266.605,00 €	266.605,00 €
landesweit	777	NaturSchutzFonds Brandenburg	Übernahme weiterer Flächen des Nationalen Naturerbes	14.126,31 €	14.126,31 €
landesweit	1074*	NaturSchutzFonds Brandenburg	Herstellung und Herausgabe des Naturmagazins Berlin-Brandenburg 2020	24.000,00 €	108.765,24 €
landesweit	1137*	NaturSchutzFonds Brandenburg	15. Festival des Umwelt- und Naturfilms – Ökofilmtour 2020: Unterstützung der Tournee und des Wettbewerbs, Preisgeld für den besten Naturfilm	45.000,00 €	94.831,17 €
landesweit	1281	NaturSchutzFonds Brandenburg	Umsetzung des Erfolgskontrollkonzeptes der Stiftung	46.566,04 €	46.566,04 €
landesweit	1298*	NaturSchutzFonds Brandenburg	Unterrichtsmaterial Wilde Welten	12.750,00 €	12.750,00 €
landesweit	1333	NaturSchutzFonds Brandenburg	Unser Naturerbe schützen – Zusammen für Natura 2000 in Brandenburg	150.000,00 €	2.022.400,00 €

*gefördert aus Zweckerträgen der Lotterie GlücksSpirale

GlücksSpirale VON LOTTO

Schwerpunktthema: Wir schaffen Mehrwert für Mensch und Natur



Wir sorgen dafür, dass umfangreiche Projekte für Brandenburgs Natur umgesetzt werden. Egal ob Feuchtgebiete für Sonnentau und Libellen, Trockenrasen für Sand-Silberscharte und Zauneidechse oder strukturreiche Agrarlandschaften für Ackerwildkräuter, Feldvögel und Amphibien: Vom Engagement der Stiftung und ihrer Partner profitieren zahlreiche Lebensräume und Arten und auch die Menschen.

Wir schaffen Mehrwert für Mensch und Natur



Fleischfressender Sonnentau
gedeiht in wiedervernässten Mooren.
© Pim Leijen/Fotolia

Seit ihrer Errichtung im Jahr 1995 konnte die Stiftung umfangreiche Mittel für Brandenburgs Natur mobilisieren: **149 Millionen Euro** flossen in Projekte zum Schutz zahlreicher Arten und Lebensräume.

Rund 66 Millionen Euro stammten aus

- der Ersatzzahlung der Eingriffsregelung,
- Erträgen der Lotterie GlücksSpirale,
- Zinsen des Stiftungskapitals,
- Geldauflagen und Spenden.

Den größten Anteil macht dabei die Ersatzzahlung aus. Die Stiftung verwaltet diese Gelder treuhänderisch und setzt sie nach Möglichkeit in den Landkreisen und Kommunen ein, in denen der Eingriff verursacht wurde. **Zusätzlich** konnte die Stiftung **etwa 83 Millionen Euro mobilisieren** – hauptsächlich Finanzmittel der Europäischen Union, des Bundes, aber auch des Landes. So wurden die für Brandenburgs Natur zur Verfügung stehenden **Mittel** im Durchschnitt **mehr als verdoppelt**. Damit konnten landesweit bislang **mehr als 900 Naturschutzprojekte** verwirklicht werden.

Die Gelder der Stiftung stehen dabei auch externen Projektträgern zur Verfügung: Alle natürlichen und juristischen Personen des privaten und öffentlichen Rechts können bei der Stiftung einen Antrag zur Projektförderung stellen.

Sie profitieren nicht nur finanziell von der Stiftung: Durch die zahlreichen unterschiedlichen Maßnahmen, die in den vergangenen 25 Jahren verwirklicht wurden, hat die Stiftung **wertvolle Erfahrungen** im Förder- und Projektmanagement gesammelt. Diese werden an Landkreise, Städte, Gemeinden, Verbände, Vereine und andere Partner weitergegeben. So wird die naturschutzbezogene Erfahrung vor Ort durch die fachliche Kompetenz der Stiftung ergänzt.



Sandtrockenrasen
sind europaweit stark gefährdet.

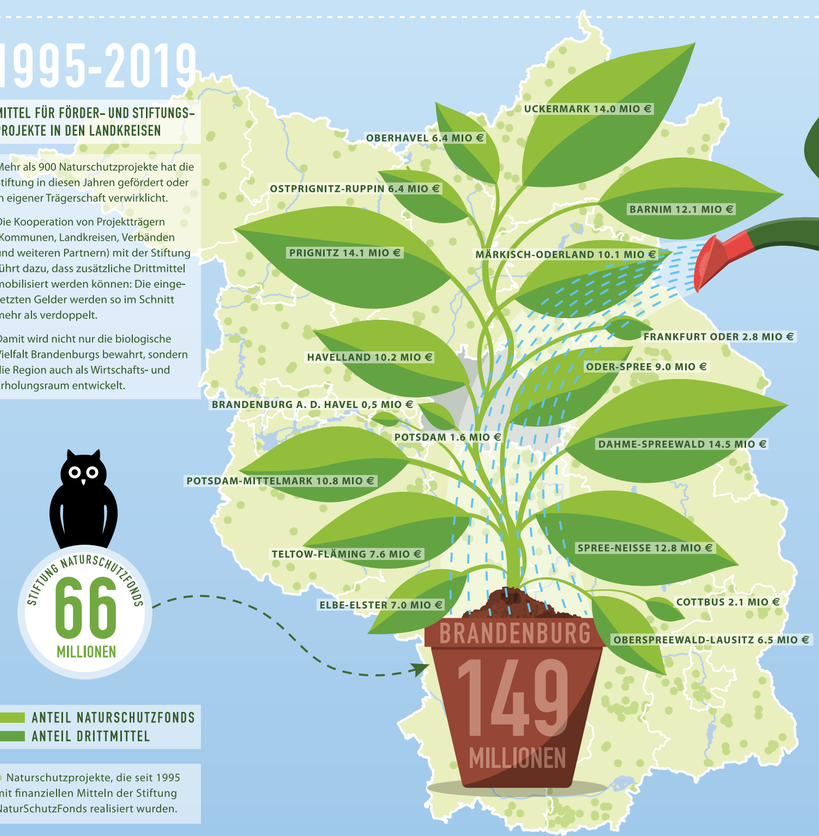
1995-2019

MITTEL FÜR FÖRDER- UND STIFTUNGSPROJEKTE IN DEN LANDKREISEN

Mehr als 900 Naturschutzprojekte hat die Stiftung in diesen Jahren gefördert oder in eigener Trägerschaft verwirklicht.

Die Kooperation von Projektträgern (Kommunen, Landkreisen, Verbänden und weiteren Partnern) mit der Stiftung führt dazu, dass zusätzliche Drittmittel mobilisiert werden können: Die eingesetzten Gelder werden so im Schnitt mehr als verdoppelt.

Damit wird nicht nur die biologische Vielfalt Brandenburgs bewahrt, sondern die Region auch als Wirtschafts- und Erholungsraum entwickelt.



ANTEIL NATURSCHUTZFONDS
ANTEIL DRITTMITTEL

- Naturschutzprojekte, die seit 1995 mit finanziellen Mitteln der Stiftung NaturSchutzFonds realisiert wurden.

PROJEKTMITTEL DER STIFTUNG IM JAHR 2019



- 3,0 % gingen in Öffentlichkeitsarbeit für den Naturschutz & modellhafte Untersuchungen.
- 11,8 % flossen in die Flächensicherung.
- 85,2 % flossen in Maßnahmen zum Schutz, zur Pflege & Entwicklung von Natur & Landschaft.

Schwarzstorch
und andere geschützte Tierarten profitieren von den Projekten.



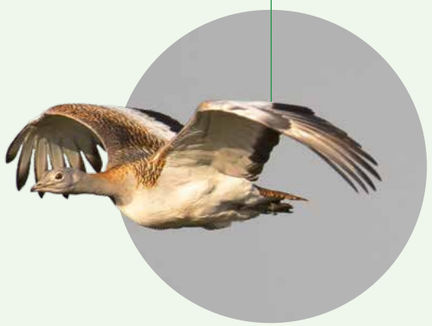
Gemeinsam Größeres bewirken



Mehr Struktur
fördert Artenvielfalt.



Großtrappen
kommen nur noch in Brandenburg und Sachsen-Anhalt vor.



Aktuelle Beispiele für unsere Projekte

Der finanzielle Vorteil der Stiftung wird zum Beispiel anhand der **EU-LIFE-Projekte** deutlich: Hier gelingt es, besonders viele Fördermittel zu akquirieren. Allein durch die aktuellen LIFE-Projekte für Entwicklung und Wiederherstellung von Moor- und Auenwäldern sowie Kontinentalen Trockenrasen und Sandrasen fließen EU-Mittel in Höhe von rund 10,3 Millionen Euro nach Brandenburg, und zwar zum Beispiel in die Landkreise Prignitz und Dahme-Spreewald. Insgesamt hat die Stiftung für ihre eigenen investiven Projekte bis Ende 2019 Drittmittel in Höhe von 20,9 Millionen Euro aus EU- und Landes-Richtlinien eingeworben.

Wir bringen Akteure zusammen

Ein weiteres Projekt realisiert die Stiftung im Havelländischen Luch: Hier sollen die Wasserstände im nördlichen Polder Buschow so stabilisiert werden, dass auf moorschonendem Niveau weiterhin eine Nutzung möglich ist. Dadurch soll zum einen die seltene Großtrappe geschützt und zum anderen eine weitere Degradierung der Böden verhindert werden. Bemerkenswert ist hierbei die **gute Vernetzung**: Neben vier Landwirtschaftsbetrieben, dem Kreisbauernverband Havelland und dem Landkreis sind auch die Vogelschutzwarte und der Naturpark Westhavelland mit im Boot. Außerdem ist das Vorhaben für die Forschung interessant: Die Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde und die Humboldt Universität zu Berlin begleiten das Projekt wissenschaftlich. 2019 wurden bereits Grundwassermessstellen und mehrere Probestaue errichtet, um Daten zu sammeln. Weitere Maßnahmen sind für 2020 geplant.

Eigene Flächen

Die Stiftung ergänzt ihren Flächenbestand kontinuierlich. Denn **größere und zusammenhängende Flächen** erleichtern es, naturschutzfachliche Maßnahmen erfolgversprechend umzusetzen. So unterstützt der Bereich Stiftungsprojekte auf einer Fläche von 36 Hektar im Fauna-Flora-Habitat-Gebiet Eulenberge (Landkreis Uckermark) die Artenvielfalt in der Agrarlandschaft: Es werden Strukturen wie Saumstreifen, Lesesteinhaufen, Totholzhaufen, Gehölzinseln oder Hecken angelegt. Zudem werden Kleingewässer und temporäre Nassstellen geschaffen. Hier finden zahlreiche Arten einen passenden Lebensraum, darunter Zauneidechsen und Insekten, aber auch Vögel wie der Raubwürger. Darüber hinaus wird der Fachbereich Flächenmanagement hier einen großen Teil der Flächen von Acker in Grünland umwandeln und in Kooperation mit einem Schäfer beweiden lassen. Für das Projekt setzt die Stiftung 60.000 Euro Eigenmittel aus Ersatzzahlungen ein. Weitere 280.000 Euro stammen aus dem Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des Ländlichen Raumes (ELER).

Lesesteinhaufen
stehen in Brandenburg unter Schutz.



Projektförderung

Wir unterstützen Projekte: Jede natürliche oder juristische Person kann von der Stiftung finanziell gefördert werden. So ermöglichen wir landesweit vielfältige Naturschutzprojekte.



Gemeinsam erfolgreich



Entschlammte Kleingewässer
sind attraktive Amphibien-Lebensräume.



Raubwürger
benötigen vielfältige Landschaften.

2019 hat die Stiftung NaturSchutzFonds Brandenburg landesweit 36 Naturschutzprojekte Dritter mit rund 1,94 Millionen Euro gefördert. Der Großteil der Mittel – 1,92 Millionen Euro – wurde für 35 Vorhaben des Arten- und Biotopschutzes, für Gehölzpflanzungen und für wasserbauliche Maßnahmen eingesetzt. 19.900 Euro wurden für eine Flächensicherung verwendet.

Die Fördermittel stammen aus Ersatzzahlungen, Zweckerträgen der Lotterie GlücksSpirale und Zinsen des Stiftungskapitals. Damit konnten in ganz Brandenburg Projekte mit einem Gesamtumfang von 2,87 Millionen Euro begonnen oder weitergeführt werden.

Ausgewählte Beispiele des Jahres 2019 stellen wir auf den folgenden Seiten vor. Umfangreiche Informationen zu unserer Förderung finden Sie auch unter **www.naturschutzfonds.de**.

Wasser für Rotbauchunke und Laubfrosch



Projekt: Revitalisierung von fünf Feldsöllen in der Gemarkung Beenz

Landkreis: Uckermark

Projektträger: Wasser- und Bodenverband „Uckermark-Havel“

Förderung NaturSchutzFonds: 59.480 €

Finanziert aus: Ersatzzahlungen

Gesamtprojektkosten: 59.480 €

Durchführungszeitraum: 2019



Der Laubfrosch
wird die Sölle neu besiedeln.

Nördlich von Lychen in der Gemarkung Beenz hat die Stiftung die Entschlammung von fünf Feldsöllen gefördert und dafür 59.480 Euro bereitgestellt. Die Kleingewässer waren vollständig verlandet und ausgetrocknet.

Um die Situation zu verbessern, hat der Wasser- und Bodenverband „Uckermark-Havel“ die Kleingewässer entschlammt und auf deren Südseite Gehölze zurückgeschnitten. In den abflusslosen Senken sammelt sich nun Wasser, welches sich im Frühjahr schnell erwärmt: Die Sölle erfüllen wieder ihre ursprünglichen Lebensraumfunktionen für Amphibien. Moor- und Laubfrosch sowie Rotbauchunke werden aus den umliegenden Gewässern einwandern, hier den Sommer verbringen und laichen. Diese Arten sind typisch für die Feldsölle in der Uckermark.



Feldsölle
werden auch „Augen der Landschaft“ genannt.

Artenvielfalt auf ehemaligem Maisacker



Projekt: Flurgehölz- und Streuobstwiesenprojekt Honighof Nauen

Landkreis: Havelland

Projektträger: Landwirtschaftsbetrieb Uwe Berndt

Förderung NaturSchutzFonds: 74.770 €

Finanziert aus: Ersatzzahlungen

Gesamtprojektkosten: 93.200 €

Durchführungszeitraum: 2019 bis 2022



Die neuen Obstbäume
werden zahlreiche Arten anlocken.

Eine neu gepflanzte Streuobstwiese und mehrere Hecken wurden durch die Stiftung mit 74.770 Euro gefördert und verwandeln einen Acker bei Nauen in einen ökologisch wertvollen Lebensraum.

Zukünftig werden 135 Obsthochstämme und mehr als 3.000 Sträucher und Bäume den ehemaligen Acker ökologisch aufwerten und mit Leben füllen. Dabei umsäumt die fünf Meter breite Hecke die Streuobstwiese und bietet den Obstbäumen Schutz vor Wind und Wetter.

Das Zusammenspiel beider Biotope schafft mit Blüten, Früchten, Blättern und Holz neue Lebensräume, die vor allem für Insekten und Vögel von großem Nutzen sind. Von Jahr zu Jahr wird das Angebot an Nahrung und Nistmöglichkeiten zunehmen und einen Beitrag zum Erhalt der biologischen Vielfalt in der Agrarlandschaft leisten.



Aus der Vogelperspektive
erkennt man die Hecke als schützenden Rahmen.

Schafswäsche ist wieder nass



Projekt: Revitalisierung des Feldsolls Schafswäsche

Landkreis: Oberhavel

Projektträger: GRÜNE LIGA Oberhavel e.V.

Förderung NaturSchutzFonds: 99.981 €

Finanziert aus: Ersatzzahlungen

Gesamtprojektkosten: 99.981 €

Durchführungszeitraum: 2019



Bedrohte Amphibien
wie die Knoblauchkröte profitieren von diesem Lebensraum.



Die Stiftung NaturSchutzFonds hat in der Gemeinde Schönermark bei Gransee die Revitalisierung der Schafswäsche mit 99.981 Euro gefördert. Das Kleingewässer musste entschlammt werden.

Das Naturdenkmal führt nun wieder Wasser und ist Laichgewässer für Knoblauchkröten, Moor- und Teichfrösche. Mit der Entnahme von Gehölzen am Südufer wurde der Schattenwurf auf das Gewässer reduziert. Das beschleunigt im Frühjahr dessen Erwärmung und die Larvenentwicklung der Amphibien. Aus dem Schnittgut wurden Totholzhaufen als Verstecke angelegt. Diese bieten den Amphibien Schutz an Land und Lebensräume für Reptilien, Vögel und Kleinsäuger.

Laub- und Nährstoffeinträge sowie die klimatischen Veränderungen hatten die Verlandung des Gewässers beschleunigt und dessen Qualität als Laichgewässer für Amphibien deutlich verschlechtert. Der Verlust solcher Lebensräume ist heutzutage die größte Gefährdung der heimischen Amphibienwelt.

Die Schafswäsche
führte unmittelbar nach der Entschlammung wieder Wasser.

Sichere Brutplätze für Storch und Schwalbe



Projekt: Naturschutzmaßnahmen in Hornow

Landkreis: Spree-Neiße

Projektträger: NABU Regionalverband Spremberg e.V.

Förderung NaturSchutzFonds: 13.800 €

Finanziert aus: Zweckerträgen der Lotterie GlücksSpirale

Gesamtprojektkosten: 13.800 €

Durchführungszeitraum: 2019 bis 2020

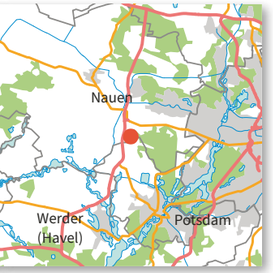
Mit den Fördermitteln der Stiftung in Höhe von 13.800 Euro hat der NABU Regionalverband Spremberg e.V. in Hornow ein Schwalbenhaus und einen Weißstorchenhorst errichtet sowie eine Gehölzgruppe gepflanzt.

Mehlschwalbe und Weißstorch sind eng an Siedlungsstrukturen gebunden. Jeder sichere Brutplatz stärkt deren Populationen in Brandenburg. Unter dem Motto „Hornow - ein naturnahes Dorf“ engagiert sich der NABU Regionalverband für den Naturschutz in Siedlungen. Die Stiftung förderte in Hornow bereits den Umbau einer stillgelegten Trafostation zum Fledermausquartier.

Der Weißstorch
kann nun in Hornow brüten.



Neues Schwalbenhaus für Priort



Projekt: Errichtung eines Schwalbenhauses in Priort

Landkreis: Havelland

Projektträger: Gemeinde Wustermark

Förderung NaturSchutzFonds: 10.882 €

Finanziert aus: Ersatzzahlungen

Gesamtprojektkosten: 10.882 €

Durchführungszeitraum: 2019

Das neue Schwalbenhaus für Mehlschwalben am Ortsrand von Priort wurde durch die Stiftung mit 10.882 Euro gefördert.

Mehlschwalben folgen dem Menschen und nutzen Häuser, Ställe und andere Bauwerke als Ersatz für ihre natürlichen Brutplätze zum Beispiel an Felswänden. Wenn sie in Fensternischen und unter Dächern ihre Nester bauen, sind Konflikte mit dem Menschen nicht ausgeschlossen. Allzu oft werden die Nester entfernt oder die Tiere am Nestbau gehindert.

Mit dem neuen Schwalbenhaus wird den Vögeln in Priort ein sicherer Brutplatz geboten. 48 Paare können in den angebrachten Nisthilfen ohne Störungen ihre Jungen aufziehen. Werden die Nester angenommen, kommen die Schwalben jedes Jahr zurück. Integriert sind auch Quartiere für Fledermäuse.

Der Heimatverein MEMORIA Priort e.V. hat das Projekt mit initiiert. Die Betreuung des Schwalbenhauses übernimmt Landwirt Helmut Querhammer.



Mehlschwalben
können in den Nisthilfen ungestört ihre Jungen aufziehen.



Im Schwalbenhaus
befinden sich auch Fledermauskästen.

Mehr Grün an Straßen und Wegen



Projekt: Baumpflanzungen in der Stadt Bernau

Landkreis: Barnim

Projektträger: Stadt Bernau bei Berlin

Förderung NaturSchutzFonds: 412.500 €

Finanziert aus: Ersatzzahlungen

Gesamtprojektkosten: 550.000 €

Durchführungszeitraum: 2019 bis 2020

Für mehr Grün an Straßen und Wegen in Bernau unterstützt die Stiftung NaturSchutzFonds die Pflanzung von 1.000 neuen Bäumen mit 412.500 Euro.

An acht Standorten im Stadtgebiet und in Ortsteilen von Bernau pflanzt und pflegt die Stadtverwaltung neue Laubbäume. An bisher baumlosen Straßen, wie auf dem Abschnitt von der L 312 zur Neubauernsiedlung im Ortsteil Birkholz, werden Alleen und Baumreihen unter anderem aus Stieleiche, Feldahorn und Vogelkirsche aufgebaut.

Auch lückenhafte Bestände werden vervollständigt, beispielsweise am Löhmer Weg. Die Baumpflanzungen sind eingebunden in das Projekt „Bernau.Pro.Klima“.

Bäume sind wichtige Bestandteile unserer Städte und Landschaften. Sie sind wertvolle Ökosysteme, bieten Brut- und Nahrungsmöglichkeiten für viele Vögel, Kleintiere und Insekten. Baumreihen und Alleen geben der Landschaft Struktur und sind eine Wohltat für die Augen. Sie fördern den Biotopverbund und es entstehen grüne Übergänge von der Landschaft in die Stadt.



Eintönig
wirkte die Verbindungsstraße von der L 312 zur Neubauernsiedlung.



Die neuen Bäume
werten das Landschaftsbild auf und sind wertvolle Ökosysteme.

Flächenmanagement



Wir erhalten und entwickeln auf unseren Stiftungsflächen Gewässer wie den Großen Törnsee als Lebensraum zahlreicher bedrohter Tierarten.

Hilfe für bedrohte Arten in See und Teich

Stiftungsflächen (Stand 31.12.2019): 7.512 ha in 169 Gebieten

davon in Verwaltung der Stiftung: 5.867 ha in 132 Gebieten

und in Verwaltung der Flächenagentur: 1.645 ha in 37 Gebieten



Das Brutfloß
ist mit Kies befüllt und bietet Unterschlupf für Küken.

Zu den Stiftungsflächen gehören zahlreiche Standgewässer: 17 natürliche Seen und über 30 künstliche Gewässer – Teiche, Tonstiche, Torfstiche und Bergbaufolgeseen – befinden sich überwiegend oder vollständig im Eigentum der Stiftung. Hinzu kommen zahlreiche Standgewässer, die nur anteilig Stiftungseigentum sind. Der größte natürliche See der Stiftung ist mit 196 Hektar der Pritzerber See nahe der Stadt Brandenburg. Hier hat sich der Fachbereich Flächenmanagement 2018 und 2019 für den Schutz der gefährdeten Fluss-Seeschwalbe eingesetzt.



Fluss-Seeschwalben
haben pro Jahr ein bis drei Junge.

Ein Floß für die Fluss-Seeschwalbe

Mit einem vier mal vier Meter großen Brutfloß wurden passende Brutbedingungen für die seltenen Vögel geschaffen: Es ist mehr als 150 Meter vom Ufer entfernt und mit Unterschlupfmöglichkeiten für die Küken ausgestattet. So kann die Fluss-Seeschwalbe relativ geschützt vor Prädatoren wie Mink und Marder brüten und ihre Jungen großziehen. Die Insel wurde mit Kies befüllt, da die Vögel für gewöhnlich offene, unbewachsene Kies- und Schotterbänke an Fluss- oder Seeufern als Brutplatz nutzen. Durch die fehlende natürliche Flussdynamik wachsen solche Bereiche aber innerhalb weniger Jahre zu. Der Einsatz des Fachbereiches zeigte bereits erste Erfolge: Schon 2019 wurde das Floß von Fluss-Seeschwalben angenommen. Mitte Juli wurden ein Ei und zwei Jungvögel darauf gesichtet. Die Projektkosten belaufen sich auf 7.438 Euro, finanziert aus Geldauflagen.

Ein Stau für die Artenvielfalt

In der Teichlandschaft Buchwäldchen-Muckwar im Landkreis Oberspreewald-Lausitz unterstützt der Fachbereich Flächenmanagement die ökologische Teichwirtschaft: Für 21.925 Euro, finanziert aus Ersatzzahlungen, wurde ein neues Ablass- und Staubauwerk errichtet, das seit 2019 die Regulierung des Wasserspiegels ermöglicht. Gleichzeitig schafft die fischereiliche Nutzung günstige Bedingungen für bedrohte Tierarten wie die Rotbauchunke.



Die Rotbauchunke
findet hier passende Laichgewässer.

Teichlandschaft seit über 800 Jahren

Die Teiche im FFH- und Naturschutzgebiet „Teichlandschaft Buchwäldchen-Muckwar“ wurden vermutlich im 12. Jahrhundert zur Fischzucht angelegt. Es handelt sich um ein ausgeklügeltes System mehrerer Teiche, die durch Zulaufgräben gespeist werden. Durch dauerhaft niedrige Wasserstände sind Teile der Teiche mit Schilfröhrichten zugewachsen und können inzwischen nicht mehr bewirtschaftet werden.

Nutzung schafft Lebensraum

Die fischereiliche Nutzung ist jedoch maßgeblich für den Erhalt dieser nährstoffreichen Stillgewässer mit Schwimm- oder Wasserpflanzenvegetation. Hier finden zahlreiche bedrohte Arten einen Lebensraum, darunter Rotbauchunken, Laubfrösche und Kraniche. Um die Wasserstände ökologisch steuern zu können, wurde in den 70er Jahren am Krummetteich eine Stauanlage errichtet. Starke Erosion machte einen Neubau notwendig, der im Herbst 2019 abgeschlossen wurde. Durch das Ablass- und Staubauwerk, den sogenannten Teichmönch, wird der Wasserspiegel konstant gehalten. Zudem erleichtert er das Ablassen und Abfischen. Ein weiteres Staubauwerk folgt voraussichtlich Anfang 2020 am Großen Brauerteich.



Beton-Noppensteine
werden wie Lego gestapelt.

„Das Engagement zur Erhaltung der Teichwirtschaft begrüße ich sehr.“

Udo List, Leiter des Naturparks Niederlausitzer Landrücken



„Wir hätten das mit unserem Fischereibetrieb gar nicht selbst stemmen können.“

Mathias Gramsch, Fischer

Stiftungsprojekte



In unseren Stiftungsprojekten kümmern wir uns um selten gewordene Arten wie die Wiesen-Küchenschelle.

Alles im Fluss

EU LIFE-Projekt „Erhaltung und Wiederherstellung von Auen- und Moorwäldern in Brandenburg“

Projektpartner: EuroNatur – Stiftung Europäisches Naturerbe, NABU-Stiftung Nationales Naturerbe, Landesamt für Umwelt Brandenburg

Projektlaufzeit: 2014 – 2022

Projektgebiete: 10 Natura 2000-Gebiete in den Landkreisen Prignitz, Ostprignitz-Ruppin, Oberhavel, Dahme-Spreewald

Projektfläche: etwa 2.250 ha

Projektkosten: 5.100.000 € davon 3.800.000 € EU LIFE-Förderung und 1.300.000 € Eigenanteil aus Ersatzzahlungen

Projektseite: www.feuchtwaelder.de

Eines der Projektziele von „LIFE Feuchtwälder“ ist es, einen Teil der Dahme-Niederung südlich von Prieros zu renaturieren. Die ehemals genutzten Feuchtwiesen wurden in Teilen bereits vom Auenwald zurückerobert, die für die Bewirtschaftung angelegten Gräben entwässern die Flächen allerdings noch immer. Auf quelligen und von Grundwasser durchsickerten Moorflächen stehen große Erlen und verleihen der Aue ihr typisches Aussehen. In den nächsten Jahren soll hier ein Mosaik aus Seggenwiesen, Erlenwäldern und temporären Kleingewässern entstehen.

Um dieses Ziel zu erreichen, schoben sich im Frühjahr 2019 zwei Minibagger durch das Gebiet, um die seit Jahren „vernachlässigten“ Entwässerungsgräben dauerhaft zu verschließen. Diese Gräben wurden vor vielen Jahren gezogen, um die Moorwiesen in der Dahme-Niederung zu entwässern und nutzbar zu machen. Die Nutzung war längst aufgegeben worden. Über die Jahre entstanden auf natürlichem Wege Erlenwälder mit gleicher Altersstruktur und geringem Totholzanteil. Die Gräben entwässerten das Gebiet derweil weiter, insbesondere die Flächen am Talrand.

Dies hat nun ein Ende: 15 Gräben wurden deaktiviert, das heißt, sie wurden mit vor Ort gewonnenem, vererdetem Torf verschlossen. Dadurch bleibt das Wasser länger in den vermoorten Auenwäldern, damit die Flussaue in den Sommermonaten seltener austrocknet. Offene Bodenstellen dienen als Keimplatz für junge Erlen. Die nachwachsenden Bäume verbessern die Altersstruktur der bestehenden Bestände. In den Flachwasserpools tummeln sich Frösche und Kröten. Ergänzend dazu ringelte das Projektteam einige Erlen. Die dadurch absterbenden Bäume erhöhen in den nächsten Jahren den Anteil von stehendem Totholz, das für die Artenvielfalt von hoher Bedeutung ist.



Der Moorfrosch tummelt sich in den neuen Flachwasserpools.
© G. Wolf/Fotolia

LIFE Sandrasen erfolgreich abgeschlossen

EU LIFE-Projekt „Sandrasen im Dahme-Seengebiet“

Daten & Zahlen: 90 Hektar Trockenrasen entbuscht, Wälder aufgelichtet und standortfremde Gehölze entnommen
10 Hektar offene Sandflächen geschaffen

Für zwölf Pflanzenarten konnten: 15 Kilogramm Saatgut gewonnen und
27.000 Jungpflanzen angezogen werden, wodurch
25 Hektar Sandtrockenrasen in neuer Vielfalt erblüht sind.

Landnutzer wurden unterstützt mit: 7.500 Meter festen Weidezäunen, 3 festen Nachtpferchen
3.000 Meter mobilen Weidezäunen, 8 Weidebrunnen

Projektkosten: 2.384.078 €, davon 1.788.058 € EU LIFE-Förderung und
596.020 € Eigenanteil aus Ersatzzahlungen

Projektseite: www.sandrasen.de



Distelfalter
erfreuen sich an blütenreichen Sandrasen.

Offene, gehölzfreie Sandlandschaften sind selbst in Brandenburg inzwischen selten. Tierhalter und ihre Weidetiere sind von vielen trockenen Wiesen und aus den Wäldern weitgehend verschwunden. Mit ihnen verschwanden auch gelb leuchtende Sandstrohblumen, pinkfarbene Grasnelken oder blauschimmernde Bergsandglöckchen, die typischen Blütenpflanzen auf den trockenen, sandigen Flächen.

LIFE Sandrasen hatte es sich von 2013 bis 2019 zur Aufgabe gemacht, die Trockenrasen, Dünen und Heiden in Natura 2000-Gebieten im Naturpark Dahme-Heideseen zu erhalten und für die Zukunft zu entwickeln.

Ist es gelungen, diese Sandlebensräume zu bewahren? Fürs Erste lautet die Antwort: „Ja!“ Auf der Binnendüne in Storkow fressen Schafe und Ziegen regelmäßig die einwandernden Kiefern und Traubenkirschen ab und halten sie frei von Gehölzen.

In Töpchin beweiden Galloway-Rinder die trockenen Wiesen, so dass die Grasnelke und der Berg-Haarstrang blühen können. Mit Unterstützung des Projektes wurden Zäune gebaut und Weidebrunnen gebohrt. Doch nicht immer reicht Landschaftspflege aus, um Blauschillergras & Co. zu erhalten. In der Bugker Sahara wurde der alte Landschaftsname Programm und die offenen Sandflächen kehrten zurück.

Zudem gab das Projekt noch weitere Starthilfe: Ranger der Naturwacht sammelten Samen von Wildpflanzenarten der Sandtrockenrasen. In einer Gärtnerei in der Lausitz wurden Samen vermehrt und Jungpflanzen angezogen, die inzwischen nicht nur in der Bugker Sahara, sondern auch an vielen anderen trockenen Stellen zwischen Königs Wusterhausen, Storkow und Märkisch Buchholz wachsen und gedeihen.



„Wir bedanken uns bei all unseren Partnern, Unterstützern, Anwohnern, Landwirten, Forstleuten und Flächeneigentümern: Ohne die gute Zusammenarbeit hätten wir das Projekt nicht so erfolgreich umsetzen können.“

Das LIFE Sandrasen-Team

LIFE Trockenrasen hat begonnen

EU LIFE-Projekt „Kontinentale Trockenrasen“

Projektpartner: Botanischer Garten der Universität Potsdam, NABU-Stiftung Nationales Naturerbe

Projektlaufzeit: 2019-2026

Projektgebiete: 29 Natura 2000-Gebiete in den Landkreisen Prignitz, Ostprignitz-Ruppin, Havelland, Potsdam-Mittelmark, Teltow-Fläming, Dahme-Spreewald, Oberspreewald-Lausitz

Projektfläche: Natura 2000-Gebiete (14.282 ha), Maßnahmenumsetzung (310 ha)

Projektkosten: 6.339.079 €, davon 4.754.309 € EU LIFE-Förderung und 1.584.770 € Eigenanteil aus Ersatzzahlungen

Projektseite: www.life-trockenrasen.de



Saatgut wird in verschiedenen Projektgebieten gesammelt.

Bereits zum vierten Mal unterstützt die Europäische Union mit LIFE Trockenrasen direkt ein großes Naturschutzprojekt der Stiftung NaturSchutzFonds Brandenburg.

LIFE Trockenrasen kümmert sich von der Prignitz bis zur Lausitz um die Lebensraumtypen *Trockene, kalkreiche Sandrasen* (*6120) und *Subpannonische Steppen-Trockenrasen* (*6240) und um ihre vielfach gefährdeten oder sogar vom Aussterben bedrohten Wildpflanzenarten. Diese Lebensräume haben für das Schutzgebietsnetz Natura 2000 europaweit und in Brandenburg eine besondere Priorität. So wird mit dem Projekt nicht nur die biologische, sondern auch die genetische Vielfalt unserer Landschaften erhalten.

Erfahrungen aus LIFE Sandrasen haben gezeigt, dass viele Wildpflanzenarten nicht mehr von alleine in geeignete Lebensräume einwandern können. Artenhilfsmaßnahmen sind daher für überlebensfähige Populationen unerlässlich! Mithilfe eines Programms, das gemeinsam mit dem Botanischen Garten der Universität Potsdam und dem Landesamt für Umwelt aufgelegt wurde, sollen die Wildpflanzenarten der trockenen Sand- und Steppenrasen in den nächsten Jahren in einige ihrer historischen Vorkommensgebiete zurückkehren können.

Im Jahr 2019 wurde bereits entsprechendes Saatgut in der Prignitz, dem Havelland und Potsdam-Mittelmark gesammelt. Zudem wurden Nadelforsten aufgelichtet, um die Keimbedingungen lichtliebender Wildpflanzen zu verbessern.

Häufig fehlt eine regelmäßige Nutzung der Trocken- und Steppenrasen durch Weidetiere, die die Offenlandschaften pflegen und die Sukzession mit Gehölzen verhindern. Ein weiteres Projektziel ist es daher, die dauerhafte Landschaftspflege zu etablieren und auszuweiten. Dafür arbeitet das Trockenrasen-Team mit Landnutzern, Tierhaltern, Landschaftspflegeverbänden, Flächeneigentümern, der Forstverwaltung und Naturschutzakteuren zusammen.



Die Sand-Silberscharte steht im Fokus des LIFE-Projektes.

Wassertourismus und Naturschutz im Havelgebiet

Konfliktlösung im Rahmen der Natura 2000-Managementplanung

Projekttitel: Schutz- und Bewirtschaftungspläne für 77 FFH-Gebiete in Brandenburg

Projektlaufzeit: 2015-2020

Projektfläche: rund 19.536 ha

Projektkosten: 41 FFH-Gebiete im Südosten Brandenburgs: 3.454.166 €

36 FFH-Gebiete im Nordwesten Brandenburgs: 3.333.339 €

Gefördert aus dem Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des Ländlichen Raumes (ELER) – www.eler.brandenburg.de – Kofinanziert aus Mitteln des Landes Brandenburg.

Projektseite: www.natura2000-brandenburg.de

EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums

NATURA 2000 in Brandenburg

NATURA 2000

LAND BRANDENBURG

Der Abschnitt der Havel zwischen Pritzerbe und Potsdam ist Teil des europäischen Schutzgebiets-Netzes Natura 2000 und außerordentlich artenreich: Hier leben Amphibien wie die Rotbauchunke, in Deutschland stark gefährdete Fischarten wie der Bitterling und typische Wasservogelarten wie Eisvogel, Trauerseeschwalbe und Schilfrohrsänger.

Aber auch bei Wassertouristen ist das Gebiet sehr beliebt: Neben Motoryachten sind unter anderem viele Hausboote, Kanus und Stand-up-Paddler unterwegs. Mit dieser zunehmenden Nutzung steigen auch die Störungen auf und am Wasser erheblich. Vor allem die sensiblen Bereiche wie Schilfgürtel und Seerosenteppiche, die einen Lebensraum für viele dieser Tiere darstellen, sind betroffen.

Die Stiftung koordiniert für das Gebiet die Erstellung eines Schutz- und Bewirtschaftungsplanes. Hierbei wurde deutlich, dass nachhaltige Lösungen nur in Zusammenarbeit mit den regionalen Akteuren aus Wassertourismus und Naturschutz gefunden werden können. Zum fachlichen Austausch wurden verschiedene Treffen sowie eine große Veranstaltung in Potsdam durchgeführt. Es zeigte sich, dass viele Bootsverleiher ihre Kunden bereits für den Naturschutz sensibilisieren. Der Bedarf für eine bessere Aufklärung der Wassersportler an allen Brandenburger Gewässern ist aber nach wie vor gegeben.

Die Stiftung hat daher in Zusammenarbeit mit den Naturschutz- und Wasserbehörden, dem Landesfischereiverband sowie den ehrenamtlichen Naturschützern einen Flyer entworfen, der über die sensiblen Bereiche und wichtigsten Verhaltensregeln am und auf dem Wasser informiert. Darüber hinaus wurde die Druckvorlage für eine Informationstafel erstellt. Diese Tafel kann an den Boots-Einstiegsstellen platziert werden.

Die Materialien können bestellt werden unter **natura2000@naturschutzfonds.de**.
Weitere Informationen unter: **www.natura2000-brandenburg.de**.

„Im Rahmen der gemeinsamen Managementplanung mit der Stiftung entstand die Idee, regionale Akteure aus Tourismus und Naturschutz zusammenzubringen. Durch diesen konstruktiven Austausch konnten wir die Probleme benennen und zusammen erste Lösungen finden."

Karin Maaß, Planungsbüro Dr. Szamatolski + Partner GbR



Hausboote auf der Havel
sind mittlerweile häufig zu beobachten.



Leicht zu übersehen:
Der Schilfrohrsänger ist gut getarnt.

©Heiko Kuverling - stock.adobe.com

Zusammen für Natura 2000 in Brandenburg

Projekt Umweltsensibilisierung



Eisvögel
finden dank des Projekts neue Bruthöhlen.

Projektlaufzeit: 2018-2022

Projektgebiete: 112 FFH-Gebiete, davon 77 FFH-Gebiete in Großschutzgebieten

Projektfläche: 101.014 ha

Projektkosten: 2.022.323 €, davon 150.000 € aus Mitteln der Stiftung NaturSchutzFonds Brandenburg aus Ersatzzahlungen und 1.872.323 € gefördert aus dem Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes (ELER) – www.eler.brandenburg.de

Projektseite: www.natura2000-brandenburg.de

EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums

NATURA 2000 in Brandenburg

NATURA 2000

LAND BRANDENBURG

Natur wacht Brandenburg

Mit dem Projekt „Unser Naturerbe schützen – Zusammen für Natura 2000 in Brandenburg“ können erstmalig umfangreiche Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen aus der Natura 2000-Managementplanung in die Praxis umgesetzt werden.

Entscheidend für dauerhaft erfolgreiche Schritte ist die Kooperation mit den Akteuren vor Ort: Gemeinsam mit Flächennutzern, Eigentümern, Verbänden und vielen weiteren lokalen und überregionalen Partnern entwickelt das Projektteam flurstückgenaue Konzepte, um Acker, Grünland und Wälder naturschutzorientiert nutzen zu können und Seen oder Fischteiche entsprechend zu bewirtschaften.

Durch zahlreiche Gebietsbesuche und Gespräche konnte sich das Projektteam im Jahr 2019 ein umfangreiches Bild von den Gegebenheiten vor Ort verschaffen und vielfältige Schritte umsetzen.

Erste Erfolge sind bereits in der Landschaft sichtbar: Im Naturpark Westhavelland wurde ein Trockenrasen entbuscht, Schafe pflegen im Barnim krautreiches Grünland und Eisvögel finden neue Bruthöhlen an der Schnellen Havel. Darüber hinaus informierte das Projektteam Waldbesitzer und Landwirte über die 2019 in Kraft getretenen Richtlinien zur Förderung des Vertragsnaturschutzes im Wald sowie naturbetonter Strukturelemente im Ackerbau und beriet bei der Antragstellung.

Bis Ende 2022 ist die Stiftung im Projekt in 112 Fauna-Flora-Habitat-Gebieten Brandenburgs aktiv. 77 dieser FFH-Gebiete liegen innerhalb von Großschutzgebieten: Im Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin sowie in den Naturparken Stechlin-Ruppiner Land, Nuthe-Nieplitz, Westhavelland, Niederlausitzer Heidelandschaft, Hoher Fläming und Barnim wirken 15 Ranger der Naturwacht Brandenburg bei der Umsetzung des Projektes mit.



„In Zusammenarbeit mit dem Naturschutz können wir mit einfachen Maßnahmen den Waldfledermäusen Quartiere bieten, welche ihnen Strukturen zum Überleben und Fortpflanzen geben. Diese Maßnahme unterstütze ich gerne und sehe sie mit gutem Nutzen.“

Angela Crone – Briest’sche Forstverwaltung

Struktur und Schutz für die Karthane

Verbesserung von Lebensraum und Landschaftsbild durch Gehölzpflanzungen

Projektpartner: Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe-Brandenburg

Projektlaufzeit: 2017-2021

Projektgebiet: Landkreis Prignitz

Projektfläche: 5,1 ha

Projektkosten: 158.209 €, davon 20.000 € Eigenanteil aus Ersatzzahlungen

Förderung: Bundes- und Landesmittel aus der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“



Grauammern
tragen ihren Gesang gern auf erhöhten Singwarten vor.

Die Karthane erfuhr in der Vergangenheit starke Veränderungen: Besonders im Zuge der Komplexmelioration seit den 1960er Jahren wurde ihr Lauf verbreitert und begradigt, sie wurde stark eingetieft und der ursprüngliche Gehölzsaum fast vollständig beseitigt. Um der Flussniederung ein Stück Naturnähe, Strukturvielfalt und Artenreichtum zurückzugeben, hat der Bereich Stiftungsprojekte auf Stiftungsflächen südwestlich von Bad Wilsnack einen 2,2 Kilometer langen und bis zu 16 Meter breiten Gehölzsaum am Ufer der Karthane angelegt. Zudem soll das Gewässer durch die Pflanzen vor Nährstoffeinträgen geschützt werden.

Insgesamt wurden mehr als 2.600 gebietsheimische Gehölze gepflanzt, darunter zum Beispiel Bäume wie Eiche, Ulme oder Weiden und Sträucher wie Roter Hartriegel, Hundsrose, Weißdorn, Schlehe oder Schwarzer Holunder. Ein besonderes Anliegen ist es dabei, die in Brandenburg stark gefährdete Schwarzpappel zu fördern. Sie ist eine der wenigen Charakterbaumarten der Weichholzaue und prägt mit ihrem einzigartigen Habitus die Landschaften der Flussauen.

Dass sich die Pflanzung bereits jetzt positiv auf verschiedene Vogelarten im Gebiet auswirkt, zeigt die Erfolgskontrolle der Stiftung – zu finden auf den folgenden Seiten.



Blick in die Zukunft:
So könnte sich die Pflanzung entwickeln.

Mission erfüllt?

Projektlaufzeit: seit 2013

Projektgebiet: 20 Maßnahmenflächen aus verschiedenen Fachbereichen:
4 Stiftungsprojekte, 3 Projektförderung, 6 LIFE-Projekte, 7 Flächenmanagement

Methoden: Fotodokumentation, Biotopkartierung, Vegetationsaufnahmen, Fließgewässerstrukturgütekartierung, Grundwasser-Messstellen, Erfassung ausgewählter Artengruppen wie Tagfalter, Heuschrecken, Fledermäuse, Libellen, Amphibien

Seit 2013 befasst sich die Stiftung mit der Erfolgskontrolle ausgewählter Projekte. Ziel ist es, deren Wirksamkeit zu überprüfen und die Umsetzung ggf. zu optimieren. So wird aktuell zum Beispiel untersucht, wie sich Gehölzpflanzungen der Stiftung an der Karthane im Landkreis Prignitz auf verschiedene Vogelarten auswirken.

Zwei der insgesamt drei geplanten Kartierungen sind bereits abgeschlossen: Die Brutvögel wurden vor der Pflanzung (2018) und nach der Pflanzung (2019) erfasst. Insgesamt wurden 60 Arten nachgewiesen, von denen 19 gefährdet sind. Bemerkenswert ist dabei, dass die Gesamtartenzahl im Vergleich zu 2018 bereits um ein Viertel gestiegen ist.

Starke Bestandszunahmen zeigten einige Brutvögel der offenen und halboffenen Lebensräume, darunter Grauammer und Braunkehlchen. Sie nutzen aktuell die Wildschutzzäune als Sing- und Sitzwarten. Sobald die Pflanzung dichter geworden ist, werden sich diese Arten zurückziehen. Langfristig werden Vogelarten wie Neuntöter oder Sperbergrasmücke von den neuen Strukturen profitieren. Eine weitere Kartierung im Rahmen der Erfolgskontrolle ist für 2020 geplant.



Braunkehlchen
ziehen sich zurück, wenn die Pflanzung dichter wird.



An der Karthane
wurden die Brutvögel kartiert.



Neuntöter
werden langfristig von den neuen Strukturen profitieren.

Gefährdete Brutvogelarten an der Karthane

Vogelart	Kategorie Rote Liste Brandenburgs	Kategorie Rote Liste Deutschlands	Geschützt laut Vogelschutzrichtlinie	2018	2019
Feldlerche	3	3		X	X
Eisvogel	3		X		X
Knaekente	3	2			X
Wiesenpieper	2	2		X	X
Baumpieper	Vorwarnliste	3		X	
Ringeltaube	2			X	X
Ortolan	Vorwarnliste	3	X		X
Baumfalke	2	3			X
Kranich			X	X	X
Rauchschwalbe	3	3		X	X
Neuntöter	Vorwarnliste		X	X	X
Feldschwirl		3			X
Heidelerche		Vorwarnliste	X	X	X
Schwarzmilan			X	X	X
Fischadler		3	X		X
Braunkehlchen	2	2		X	X
Star		3		X	X
Sperbergrasmücke	3	3	X		X
Kiebitz	2	2		X	

Naturwacht Brandenburg



Die biologische Vielfalt im Blick: Unsere Ranger bewahren die Naturschätze Brandenburgs und setzen sich für eine intakte Umwelt ein.

Die Arbeit der Naturwacht in 2019

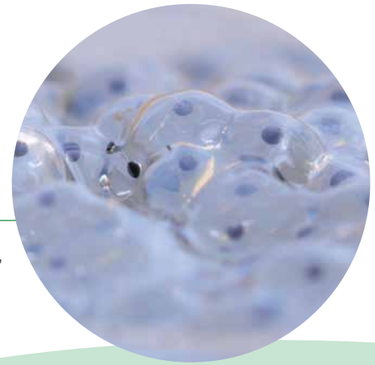
Fehlende Niederschläge und hohe Temperaturen führten im Sommer 2019 erneut zu einer Dürreperiode. Dies hatte zahlreiche Waldbrände in Brandenburg zur Folge. Vielen Tier- und Pflanzenarten machte die Trockenheit zu schaffen. Vor allem die Amphibien reagierten empfindlich auf den Wassermangel. Hier verzeichnete die Naturwacht einen dramatischen Rückgang.

Die Auswertung der Fangzahlen der vergangenen sechs Jahre für 36 Amphibienzaunstandorte mit insgesamt 11,5 Kilometern Länge zeigt: Die Zahl der an allen Zäunen erfassten Amphibien hat sich 2019 im Vergleich zum Mittelwert der Vorjahre mehr als halbiert. Am stärksten betroffen ist die Gruppe der Braunfrösche, zu denen Moor- und Grasfrösche zählen: Während 2014 bis 2018 landesweit durchschnittlich 9.000 Tiere pro Jahr an den Schutzzäunen registriert wurden, waren es 2019 nur 2.700 Tiere. Damit ist ihre Zahl im Vergleich zu den Vorjahren auf weniger als ein Drittel gesunken. Bei den Molchen sieht es nicht besser aus. Zählten die Ranger 2014 bis 2018 landesweit durchschnittlich 5.600 Tiere pro Jahr, waren es 2019 nur 1.860 Exemplare.

Die Ursachen für den Rückgang sind vielfältig. Von den Laichgewässern führten kleinere Tümpel bereits im Frühjahr 2019 teilweise kein Wasser oder trockneten zu schnell aus, sodass sich die Kaulquappen nicht entwickeln konnten. Erwachsene Tiere, die an den Amphibienzäunen gefangen wurden, waren teilweise abgemagert, weil sie im Vorjahr offenbar zu wenig Nahrung gefunden hatten. Erst in der Amphibiensaison 2020 werden sich die Auswirkungen der weitgehend ausgebliebenen Fortpflanzung 2019 (mitunter auch schon 2018) vollständig zeigen.

Braunfrösche
gingen in ihrem Bestand stark zurück.





Laich und Kaulquappen
können sich häufig nicht mehr entwickeln, weil die Gewässer zu früh austrocknen.



Arten- und Biotopschutz

Der besorgniserregend geringe Bruterfolg der Wiesenlimikolen Kiebitz, Brachvogel und Rotschenkel setzte sich 2019 weiter fort. Hier handelt es sich um einen bereits seit längerer Zeit wirksamen Trend, der nicht allein auf die Trockenheit zurückzuführen ist. So wurden von 148 Kiebitz-Brutpaaren im Biosphärenreservat Spreewald nur zwei Jungvögel flügge. Ursache sind vermutlich die hohen Bestände von Beutegreifern, insbesondere von Fuchs und Waschbär.

Der Wachtelkönig ist eine global bedrohte Art, für die Brandenburg eine besondere Verantwortung trägt. Rund 20 Prozent des bundesweiten Bestands leben hier. 2019 registrierten die Ranger im Naturpark Westhavelland und im Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe-Brandenburg überhaupt keine rufenden Männchen, obgleich beide Naturlandschaften bisher zu den wichtigsten Brutgebieten zählten. Im Nationalpark Unteres Odertal wurden dagegen mit 48 rufenden Männchen 16 Rufer mehr festgestellt als im Vorjahr.

Der Bestand der Schleiereule hat sich in einigen Gebieten, entgegen dem Trend der Vorjahre, stabilisiert, so im Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe-Brandenburg. Zwei kleine Eulenarten nehmen sogar zu und breiten sich aus: Rauhfußkauz und Sperlingskauz.

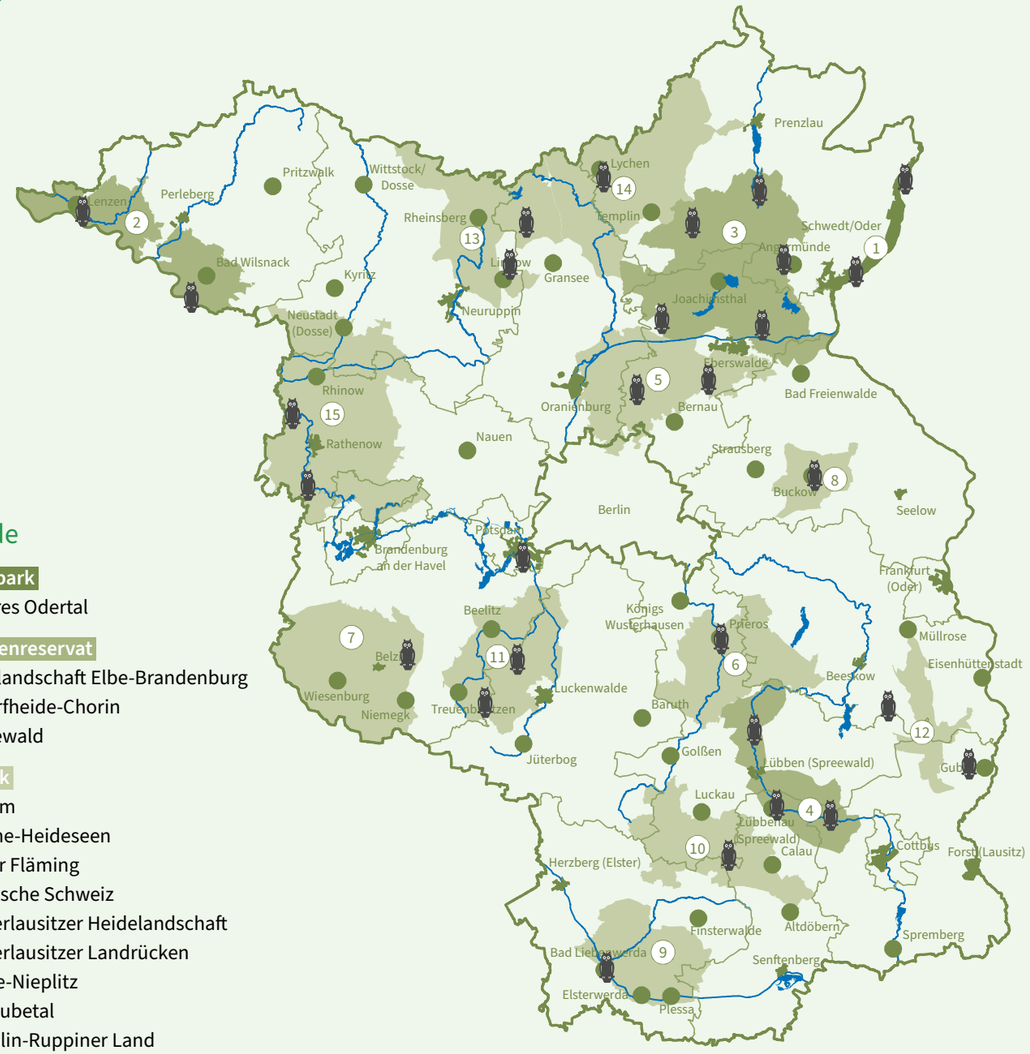


Der Wachtelkönig
wurde nur im Nationalpark Unteres Odertal nachgewiesen.



Kiebitze
haben in Brandenburg kaum noch Bruterfolg.

Stützpunkte der Naturwacht



Legende

Nationalpark
1. Unteres Odertal

Biosphärenreservat
2. Flusslandschaft Elbe-Brandenburg
3. Schorfheide-Chorin
4. Spreewald

Naturpark
5. Barnim
6. Dahme-Heideseen
7. Hoher Fläming
8. Märkische Schweiz
9. Niederlausitzer Heidelandschaft
10. Niederlausitzer Landrücken
11. Nuthe-Nieplitz
12. Schlaubetal
13. Stechlin-Ruppiner Land
14. Uckermärkische Seen
15. Westhavelland

Mittler zwischen Mensch und Natur

Das Arbeitsgebiet der Naturwacht sind die 15 Brandenburger Naturlandschaften (ein Nationalpark, drei Biosphärenreservate und elf Naturparke). Die 93 Ranger agieren auf einem Drittel der Landesfläche – etwa 9.000 Quadratkilometern – seit 1991 als Mittler zwischen Mensch und Natur. Die Ranger sind akzeptierte Ansprechpartner für Landnutzer und Anwohner in den Brandenburger Naturlandschaften. Dank ihrer Präsenz ist auch die Zahl der gesetzlichen Verstöße in den Großschutzgebieten seit Jahren auf einem schwankenden, aber niedrigen Niveau. 2019 wurden insgesamt 1.437 gesetzliche Verstöße registriert. Schwerpunkte bildeten illegale Müllablagerungen (202), die Missachtung des Wegegebots (247) sowie unerlaubtes Campen (54) oder Feuerstellen (82).

Ihre Gebietskenntnisse kommen den Naturwächtern auch bei Führungen zugute. Im Jahr 2019 begleiteten die Ranger 9.483 Gäste auf 455 geführten Touren und stärkten damit den Naturtourismus.

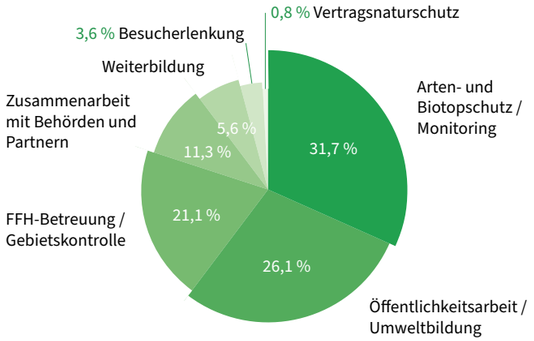


Kinder bohren Löcher
für ein Insektenhotel.

Im Rahmen ihrer Arbeit mit Kinder- und Jugendgruppen, den Junior Rangern, weckt die Naturwacht Interesse für Natur- und Umweltschutz bei der jungen Generation. Auch am Ganztagsschulangebot des Landes beteiligen sie sich. Insgesamt 57 Kinder- und Jugendgruppen mit 549 Teilnehmern betreute die Naturwacht 2019 regelmäßig. Zudem organisierten die Ranger 285 Projekttage mit mehr als 7.600 Schülerinnen und Schülern im vergangenen Jahr. Die Umweltbildung der Naturwacht orientiert sich an dem UNESCO-Programm „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ und wurde 2019 spürbar ausgebaut. Mit insgesamt 24 Schulen unterhält die Naturwacht langfristige Partnerschaften.

Arbeitsschwerpunkte der Naturwacht Brandenburg 2019

Arbeitszeit in Stunden



249
Nisthilfen für seltene und gefährdete Vogelarten wie Schellente, Wiedehopf und Steinschmätzer wurden gebaut und betreut.

5
Streuobstwiesen mit wertvollen Altbaumbeständen wurden gepflegt.

919
SCHILDER
sind in den Schutzgebieten aufgestellt und gewartet worden.

20
KOPFBÄUME
wie zum Beispiel Weiden wurden geschnitten, und dadurch als Lebensraum für zahlreiche Tierarten wie Eulen, Fledermäuse und Insekten erhalten.

46
Amphibienzäune wurden auf einer Länge von 13 Kilometern eingerichtet und täglich kontrolliert.

138
Probeflächen
haben die Ranger im Rahmen von vegetationskundlichen Erfolgkontrollen erfasst.

33 HEKTAR
ORCHIDEEN WIESEN
und andere Flächen mit schutzwürdiger Vegetation wurden gemäht und entbuscht.

415
Winterquartiere für Fledermäuse wurden durch Ranger erfasst.

32
Nisthilfen für Großvögel wie Weißstorch, Fisch- und Seeadler wurden eingerichtet und instand gehalten.

145
Verträge betreuten die Ranger im Rahmen des Vertragsnaturschutzes

757
PEGELMESSSTELLEN
erlauben Aussagen über Schwankungen der Grund- und Oberflächenwasserstände.

51
Probestellen
liefern Daten zur Qualität von Gewässern.

Flächenagentur Brandenburg GmbH



Kompensation – gut geplant, regional verankert und langfristig gesichert.
Über 40 Flächenpools in ganz Brandenburg.

Entwicklung und Betreuung von Flächenpools

Die Flächenagentur Brandenburg ist eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der Stiftung. Sie bietet naturschutzfachlich effektive Kompensationsmaßnahmen mit langfristiger Betreuung. Dieses Angebot steht privaten wie öffentlichen Vorhabenträgern offen, die Eingriffe in Natur und Landschaft verursachen und diese kompensieren müssen.

Die Maßnahmen sind überwiegend Bestandteil größerer Flächenpools, ergänzt durch räumlich kleinere Maßnahmenbereiche. Um kontinuierlich hochwertige Angebote in allen Naturräumen Brandenburgs vorhalten zu können, bemüht sich die Flächenagentur ständig um die Akquisition neuer Flächenkulissen. Die dynamische Situation am Grundstücksmarkt und die lang andauernde Nullzinsphase haben im Jahr 2019 verstärkt dazu geführt, dass Flächenangebote ganz unterschiedlicher Art geprüft und zum Teil für neue Flächenpools erworben werden konnten.

Neben neuen Projekten und der Vermittlungstätigkeit hat die Agentur einen dritten Schwerpunkt: die langfristige Betreuung der bestehenden Flächenpools. Diese Betreuung gewährleistet erst die ökologische Wirksamkeit der Maßnahmen und macht die besondere Qualität aller Angebote der Agentur aus.

Auch Erstaufforstungsmaßnahmen führt die Flächenagentur durch und vermittelt diese. So konnte sie Ende 2019 einen Baustein zur Ansiedlung von Tesla in Grünheide beisteuern: In kurzer Zeit stellte sie gemeinsam mit verschiedenen Partnern Erstaufforstungsflächen von über 140 Hektar als Kompensation für die dort erforderlichen Rodungen zur Verfügung.



Prächtig aufgeblüht
ist die Poolfläche bei Glienicke.



In Großderschau
wird die neu angelegte Streuobstwiese beweidet.

„In Neuendorf im Sande wollen wir gemeinsam leben und arbeiten. Dabei soll auch der Naturschutz nicht zu kurz kommen. Durch die Kooperation mit der Flächenagentur konnten wir schnell drei Landschaftshecken pflanzen. Ein guter Start und eine gute Zusammenarbeit!“

Die Bäuerinnen von Zusammen in Neuendorf – S.A.N.D.E. e.V.

Größer, bunter, vielfältiger

Natur- und Artenschutz auf Energietrassen, die Renaturierung einer ganzen Flusslandschaft, Biodiversitätsmanagement im Solarpark und Monitoring auf einer Golfanlage, aber auch Initiativen zur Landschaftspflege, zahlreiche Aktivitäten zum Bienenschutz und kreative Projekte von Kindergärten und Schulen – die Einsendungen für den Landesnaturschutzpreis 2019 waren extrem vielseitig.

Auch 2019 entschied sich die Jury dafür, den Naturschutzpreis zweimal zu vergeben:

1. an das **Schulwaldprojekt der Waldhofschule Templin**, in dem Kinder und Jugendliche mit und ohne Behinderung oder Förderbedarf und aus verschiedenen Bildungseinrichtungen die Vielfalt der Natur erleben, die Vernetzung aller Lebensvorgänge erkennen und sich mit der ökologischen Nutzung und Umgestaltung des Waldes beschäftigen – in all ihren Facetten.

Ausgezeichneter Nachwuchs
engagiert sich im Schulwaldprojekt.





Rocco Buchta
setzt sich für die Untere Havel ein.

2. an **Rocco Buchta**, der als Leiter des Flussrenaturierungsprojektes „Untere Havelniederung zwischen Pritzerbe und Gnevsdorf“ mit herausragendem Engagement maßgeblich dazu beiträgt, dass die Untere Havel wieder naturnäher und vielfältiger wird. Das Gewässerrandstreifenprojekt des NABU e.V. – mit finanzieller Unterstützung des Bundes und der Länder Brandenburg und Sachsen-Anhalt – ist das größte Flussrenaturierungsprojekt Mitteleuropas.

Die Stiftung zeichnet jährlich richtungsweisende Leistungen im Bereich des aktiven, praktischen Naturschutzes und der nachhaltigen Landnutzung oder eine vorbildliche Öffentlichkeitsarbeit und Umweltbildung aus. Auch wissenschaftliche, planerische oder wirtschaftliche Leistungen werden geehrt. Der Brandenburger Naturschutzpreis ist mit einem Preisgeld in Höhe von 4.000 Euro dotiert und kann geteilt werden.



Jahresabschluss 2019

Den Gesamteinnahmen der Stiftung im Jahr 2019 in Höhe von rund 15,1 Millionen Euro stehen rund 13 Millionen Euro Ausgaben gegenüber. Knapp 2,1 Millionen Euro wurden in das Folgejahr übertragen. Das sind hauptsächlich noch nicht für Projekte eingesetzte Mittel der Ersatzzahlung. Die Haushaltsüberträge aus dem Vorjahr sowie die für Projekte gebundenen aber noch nicht abgeflossenen Mittel sind hier nicht aufgeführt. Die für die Arbeit der Stiftung erforderlichen haushaltstechnischen Verrechnungen (interne Einnahmen/Ausgaben) beruhen auf dem Haushaltsplan und den entsprechenden Beschlüssen des Stiftungsrates.

Im Berichtsjahr verteilen sich die Einnahmen und Ausgaben auf die einzelnen Bereiche der Stiftung wie folgt:

(Angaben in Euro)	Einnahmen	interne Einnahmen	Ausgaben	interne Ausgaben
Stiftungsverwaltung	397.746	1.508.260	1.817.428	11.272
Naturwacht	4.698.612	218.348	5.629.039	23.000
Ersatzzahlung (inkl. Förderungen natürl. Erbe)	7.394.790	0	2.794.986	2.015.455
GlücksSpirale	220.281	0	125.793	22.138
Geldauflagen	21.100	0	11.117	5.594
Spenden	38.283	0	26.825	3.523
EU LIFE-Projekt "Sandrasen im Dahme-Seen-Gebiet"	6.933	150.000	233.458	13.857
EU LIFE-Projekt "Erhaltung und Wiederherstellung von Auen- und Moorwäldern in Brandenburg"	0	620.000	670.997	27.072
EU LIFE-Projekt "Kontinentale Trockenrasen"	0	0	184.750	38.158
Landesrichtlinie Natürliches Erbe – Schutz- und Bewirtschaftungsplanung Brandenburg Nordwest	646.666	0	546.718	94.927
Landesrichtlinie Natürliches Erbe – Schutz- und Bewirtschaftungsplanung Brandenburg Südost	759.551	0	670.358	99.100
Landesrichtlinie Natürliches Erbe – Erlebnisvielfalt	97.468	10.000	19.089	78.742
Landesrichtlinie Natürliches Erbe – Umweltsensibilisierung	341.572	100.000	247.471	113.617
Stiftungskapital	170.356	0	55.826	0
Rücklage Stiftungsflächen	302.917	339.846	0	400.000
Summe	**15.096.275**	2.946.455	**13.033.855**	2.946.455
Übertrag in 2020			2.062.420	

Stiftungsvermögen

Das Finanzvermögen des Stiftungskapitals wurde durch den Stiftungsrat auf nominal 2 Millionen Euro festgeschrieben. Gemäß Beschluss des Stiftungsrates erfolgt ein Realerhalt des Stiftungskapitals aus den Überschüssen der Vermögensanlage. Am 31.12.2019 betrug das zu erhaltende Stiftungskapital 2.164.864 Euro. Gemäß Anlagerichtlinie ist der Geldbestand der Stiftung in Wertpapieren und Sparanlagen angelegt. Nach Ablauf langfristig angelegter, gut verzinslicher Papiere wirkt sich die allgemeine Zinsentwicklung auf die entsprechenden Einnahmen der Stiftung aus. In 2019 lag die Durchschnittsverzinsung des Stiftungskapitals bei 2,0 Prozent (Vorjahr 2,44 Prozent).

Die durchschnittlichen Zinsen bezogen auf den gesamten Finanzbestand der Stiftung betrugen 1,64 Prozent (Vorjahr 1,34 Prozent).

Zur Finanzanlage des Stiftungskapitals zählt ebenfalls das Stammkapital der Tochtergesellschaft der Stiftung, der Flächenagentur Brandenburg GmbH, in Höhe von 100.000 Euro.

Durch Flächenerwerb verfügt die Stiftung über Sachanlagen in Form von Grundstücken, die dem Stiftungsvermögen zugeordnet werden.



Der Schwalbenschwanz
gehört zur Familie der Ritterfalter.



Goldammern
bevorzugen reich strukturierte Kulturlandschaften.

Prüfbescheinigung der Jahresrechnung 2019

Die mit der Prüfung der Jahresrechnung 2019 beauftragte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Beeh & Happich GmbH, mit Sitz in 14480 Potsdam, Gerlachstraße 25, erteilte der Stiftung NaturSchutzFonds Brandenburg abschließend die Bescheinigung über die Ordnungsmäßigkeit der Vermögensübersicht und der Jahresrechnung 2019.

Es wurde außerdem die zweckentsprechende Verwendung der einzelnen Zuweisungen, wie die Ersatzzahlung, Zuweisungen aus der GlücksSpirale etc. und deren Zinserträge, geprüft. Es gab keine Beanstandungen.

Sachverstand aus verschiedenen Gremien

Der Stiftungsrat

Vorsitzende des Stiftungsrates ist **Silvia Bender**, Staatssekretärin im Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz Brandenburg.

Neben ihr engagieren sich folgende acht sachverständige Mitglieder aus unterschiedlichen Bereichen und Gremien ehrenamtlich im Stiftungsrat:

Peter Struppek, Ministerium der Finanzen und für Europa, stellvertretender Stiftungsratsvorsitzender

Monika Engels, Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung

Dr. Ilona Paul-Pollack, Präsidentin des Landesamtes für Ländliche Entwicklung, Landwirtschaft und Flurneuordnung

Prof. Dr. Vera Luthardt, Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde, Forschungsprofessur für Vegetationskunde und Angewandte Pflanzenökologie, für den Naturschutzbeirat

Dr. Oliver Bens, Deutsches GeoForschungsZentrum, Leiter des Wissenschaftlichen Vorstandsbereichs, für den Naturschutzbeirat

Heike Grüneberg, Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Energie

Friedhelm Schmitz-Jersch, NABU Brandenburg, Landesvorsitzender, für die anerkannten Naturschutzverbände

Wolfgang Roick, Mitglied des Landtages Brandenburg

Der Stiftungsrat entscheidet in allen Angelegenheiten, die für die Stiftung und ihre Entwicklung von grundsätzlicher Bedeutung sind und überwacht die Rechtmäßigkeit, die Zweckmäßigkeit und die Wirtschaftlichkeit der Geschäftsführung.

Die Mitglieder beschließen die

- Grundsätze zur Erfüllung des Stiftungszwecks,
- Grundsätze der Verwaltung des Stiftungsvermögens,
- Feststellung des Haushaltsplans,
- Entlastung des Geschäftsführers und
- Satzungsänderungen.



Bildnachweise

Titelseite

Feldlerche	Thomas Hinsche
Skudden	Johannes Müller
Kieseinbau	Marc Thiele
Berg-Haarstrang	Janine Ruffer
Sand-Grasnelke	Johannes Müller
Baberowsee	Annelie Fiedler
Amphibienmonitoring	Johannes Müller
Teichmolche	Johannes Müller
Hirschkäfer	Frank Kuba
Exkursion	Inga Willecke

Vorwort

Gottesanbeterin	Claudius Schneider
Silvia Bender	Irina Franken
Dr. Bernhard Schmidt-Ruhe	Johannes Müller

Inhalt

Dünen-Springspinne	Claudius Schneider
Lieberoser Wüste	Sebastian Hennigs

Stiftungsarbeit in der Praxis

Heldbock	Johannes Müller
Arbeitseinsatz Groß Köris	Johannes Müller
Großes Mausohr	Peter Witt
Mühlenteich	Frank Berhorn
Kammmolch	© Dirk Ercken/Fotolia
Fischotter	Thomas Marth
Südliche Binsenjungfer	Inga Willecke
Schüler mit VR-Brille	Johannes Müller

Schwerpunktthema

Zauneidechse	Annelie Fiedler
Wasserjungfer an Fleischfressendem Sonnentau	© Pim Leijen/Fotolia
Sandtrockenrasen	Michael Zauft
Schwarzstorch	Torsten Pröhl/fokus-natur.de
Schrecke	Marc Thiele
Renaturierung Eulenberge	Marc Thiele
Großtrappe	Johannes Müller
Lesesteinhaufen	Ninett Hirsch

Projektförderung

Blutweiderich	Claudius Schneider
Feldsoll	Claudius Schneider
Raubwürger	Frank Leo/fokus-natur.de
Gehölze	Claudius Schneider
Laubfrosch	Sebastian Hennigs
Feldsoll Gemarkung Beenz	Claudius Schneider
Obstbäume	Claudius Schneider
Luftbild	Hermann Wiesing
Knoblauchkröte	Sebastian Hennigs
Schafswäsche	Hermann Wiesing
Weißstorch	Mario Herzog
Mehlschwalbe	Ricarda Rath
Schwalbenhaus	Claudius Schneider
Straße vor der Pflanzung	Anett Franz
Straße nach der Pflanzung	© Bernau LIVE

Flächenmanagement

Großer Törnsee	Michael Zauft
Brutfloß	Roswitha Deichsel
Fluss-Seeschwalben	Lukasz Lukasik
Ankunft der Brutinsel	Roswitha Deichsel
Rotbauchunke	Oliver Ulmer
Beton-Noppensteine	Silke Freiwald
Ablassbauwerk	Marc Thiele

Stiftungsprojekte

Wiesen-Küchenschelle	Claudius Schneider
Feuchtwald	Stefanie Luka
Moorfrosch	© G.Wolf/Fotolia
Distelfalter	Tim Wahrenberg
Sandrasen-Exkursion	Marc Thiele
Saatgut	Anja Wünsch
Sand-Silberscharte	Stefanie Luka
Trockenrasen	Holger Rößling
Gewässer	© Heiko Küverling/stock.adobe.com
Hausboot	Kai Heinemann
Schilfrohrsänger	Thomas Hinsche
Eisvogel	Oliver Ulmer
Waldberatung	Frank Berhorn
Grauammer	Frank Leo/fokus-natur.de
Pflanzung an der Karthane	Marc Thiele
Hecke an der Karthane	Markus Stein

Erfolgskontrolle

Braunkehlchen	Mario Herzog
Kartierungsfläche	Daniela Drechsler
Neuntöter	Mario Herzog

Naturwacht Brandenburg

Monitoring	Johannes Müller
Laich	Sebastian Hennigs
Braunfrosch	Sebastian Hennigs
Brandfläche Jüterbog	Johannes Müller
Wachtelkönig	Sebastian Hennigs
Kiebitze	Johannes Müller
Umweltbildung	Johannes Müller

Flächenagentur Brandenburg GmbH

Kleingewässer im Flächenpool Schmergow	Anne Schöps
Poolfläche bei Glienicke	Martin Szaramowicz
Beweidete Streuobstwiese	Thomas Clausing
Baumpflanzungen	Thomas Clausing

Brandenburger Naturschutzpreis 2019

Rocco Buchta	Sarah Bude
Auszeichnung Waldhofschule	Johannes Müller
Havelrenaturierung bei Jederitz	NABU/V. Gehrmann

Haushalt und Finanzen

Goldammer	Mario Herzog
Schwalbenschwanz	Sebastian Hennigs

Stiftungsrat

Rotmilan	Oliver Ulmer

Impressum

Herausgeber
NaturSchutzFonds Brandenburg
- Stiftung öffentlichen Rechts –
Heinrich-Mann-Allee 18/19
14473 Potsdam
Tel.: (0331) 971 64 700
Fax: (0331) 971 64 770
www.naturschutzfonds.de
facebook.com/naturschutzfonds

Texte: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stiftung und der Flächenagentur Brandenburg GmbH

Redaktion: Carolin Trübe und Marc Thiele

Karten: Sven Kasparz

Illustrationen: Jenne Baule-Prinz (Seite 17), Max Jung (Seite 59) und motus.de

Gestaltung: motus.de

Druck: Kern GmbH

Auflage: 1.000 Stück

XQ4
www.blauer-engel.de/uz195
Dieses Druckerzeugnis wurde mit dem Blauen Engel ausgezeichnet.



Unser Newsletter

Näheres zur praktischen Arbeit der Stiftung NaturSchutzFonds Brandenburg erfahren Sie in unserem **Newsletter**:

www.naturschutzfonds.de/newsletter